

**Zeitschrift:** Energie extra  
**Herausgeber:** Bundesamt für Energie; Energie 2000  
**Band:** - (2001)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Gemeinsam gehts besser : auch beim Energiesparen : Energie-Modell Schweiz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-639898>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Bis Ende 2003 sollen 50 Prozent der Unternehmen über die Aktivitäten der EnAW und über den Zielvereinbarungsprozess informiert und mindestens 40 Prozent des Energieverbrauchs des Bereichs Industrie & Dienstleistung in Zielvereinbarungen eingebunden sein.**

wendig als Rückmeldung für die Unternehmen selbst, andererseits ist es ein Kontrollinstrument für die EnAW und den Bund. Um die Ziele zu erreichen, unterstützen EnAW und EnergieSchweiz die Unternehmen zusätzlich mit verschiedenen Instrumenten. Dazu gehören spezielle Kursangebote, Energie-Management-systeme, Energiesparwochen, Leistungsgarantien (durch die ein Lieferant spezifische energetische Leistungen seines Produktes garantieren muss), Energie-Check-ups sowie speziell für kleine Unternehmen ausgearbeitete Standard-

massnahmen. Mit Zielvereinbarungen, Monitoringsystem und unterstützenden Instrumenten können die Unternehmen ihren Beitrag zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen und zur Steigerung der Energieeffizienz optimieren. Sie profitieren dabei von der Möglichkeit, mittels einer einzigen Zielvereinbarung verschiedene Gesetze einzuhalten (Energiegesetz des Bundes, CO<sub>2</sub>-Gesetz, kantonale Energiegesetze). Der Vorteil gegenüber staatlichen Interventionen (z.B. Vorschriften) liegt darin, dass die Unternehmen selbst bestimmen, welche Massnahmen sie er-

greifen wollen. Mit der aktiven Unterstützung durch die Energie-Agentur der Wirtschaft ist es zudem möglich, den Innovationsprozess zu fördern und Massnahmen aufzuspüren, die in vielen Fällen wirtschaftlich sogar selbsttragend sind.

Max Zürcher, Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW), Tel. 01 389 93 27, zue@energie-agentur.ch  
Andreas Mörikofer, Bundesamt für Energie BFE, Sektion Wirtschaft, Tel. 031 322 56 35, andreas.moerikofer@bfe.admin.ch

## **Gemeinsam gehts besser – auch beim Energiesparen: Energie-Modell Schweiz**

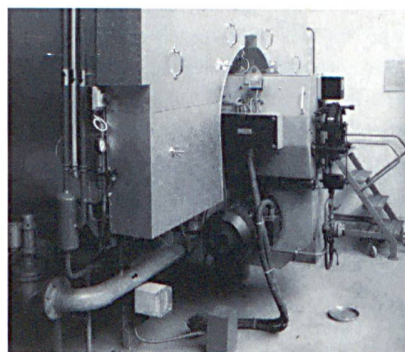
**Noch im Rahmen von Energie 2000 haben sich am Energie-Modell Schweiz – dem Vorläufer des hier vorgestellten Energie-Modells – rund 250 Unternehmen mit mittlerem oder grossem Energieverbrauch aktiv beteiligt. Sie sind entweder in branchenspezifischen nationalen oder in branchenübergreifenden regionalen Gruppen von je rund 10 Mitgliedfirmen organisiert. Die Erfahrung hat gezeigt, dass einzelne Mitglieder dieser Gruppen ihre Energieeffizienz im Laufe der Zeit um 10 bis 15 Prozent verbessern konnten – meist mit geringem Aufwand. Hier drei Beispiele aus der Modellgruppe Zürichsee.**



### **Schweizer Getränke AG in Obermeilen Energiesparpotenziale stecken auch im Detail**

Vorderhand wurden keine kosten- und zeitintensiven Grossprojekte realisiert, sondern einfache, praktische Massnahmen – wie beispiels-

weise die Demontage von unnötigen, unbenutzten Teilen bei Dampf- und Kondensationsleitungen. Einige Laufmeter Leitungen und über 20 Blindstutzen weniger sparen bereits erhebliche Wärme – konkret über 50 MWh/a resp. 5000 Liter Heizöl. Die Kosten von Fr. 1600.– wurden in sechs Monaten amortisiert. Insgesamt hat man rund 60 solcher Detailmassnahmen realisiert und im Kleinen damit viel erreichen können.

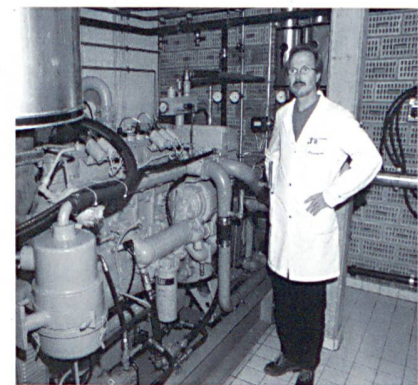


### **Blattmann + Co AG, Wädenswil Isolation von Kesselfront-Türen ... 1000fach multiplizierbar**

Bei grossen Heizkesseln sind die Fronttüren normalerweise nicht isoliert. Blattmann hat darum leicht demontierbare Isolationen anfertigen lassen (total 5,4 Quadratmeter Oberfläche, 80 mm starke Mineralwolle) und spart so 38 MWh/a an Wärme – und hat gleichzeitig ein kühleres Kesselhaus, was die Elektronik schont. Die Kosten von Fr. 4100.– sind in zwei Jahren amortisiert.

### **Emil Flachsmann AG, Wädenswil: Sauberes Abwasser und gleichzeitig Strom**

Bei der Aroma- und Extrakterstellung fallen pro Tag zwischen 50 und 200 Kubikmeter Wasser an und ca. 13 Tonnen an festen Rückständen aus der Pflanzenproduktion. Das führte zu Kapazitätsproblemen in der kommunalen Kläranlage und zu Entsorgungsproblemen der Abfälle. Die Lösung: der Bau einer eigenen Klär- und Biogasanlage. In der Anlage werden Grünabfälle zu Biogas verarbeitet. Das Biogas dient als Antriebsenergie für zwei Gasmotoren, die ihrerseits je einen Generator antreiben. Mit dem so gewonnenen Strom wird ein wesentlicher Teil des eigenen Energiebedarfs von rund 1,8 Gigawatt gedeckt. Die Anlage produziert pro



Stunde rund 320 Kilowattstunden Ökostrom. Die Abwärme heizt im Winter einen Grossteil der Gebäude. Die Gesamtanlage hat 8,8 Millionen Franken gekostet. Die Investitionen werden in 10 Jahren amortisiert sein.